

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Gräßlichen Universitäts- und Steindruckerei.
H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51.
Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 16. Mai. Der Kaiser nahm heute vormittag um 11 Uhr eine Parade ab über das Infanterie-Regiment v. Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80, das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88 (ohne das 2. Bataillon), das 2. Nassauische Pionierbataillon Nr. 25 und die 2. Abteilung des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Tranien). Die Truppen hatten wie üblich vor dem Kommandeure der 41. Infanteriebrigade Generalmajor von der Giech. Zugewogen war der Kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie, Generaladjutant v. Schenck, Kriegerveterane, Sanitätskolonnen, Jungdeutschlandvereinigungen von Wiesbaden (Stadt und Land) waren einmarschiert, Schulkinder bildeten Spalier, hinter ihnen ein tausendköpfiges Publikum. Heute ist hier Kinderhilfsfest. Alles war daher mit Blumen und Margeriten geschmückt, und so trug auch der Kaiser, wie er in der Uniform der Gardefürstiere vom Schloß zur Parade ritt, am Ärmel einen Strauß Kornblumen. Der Kaiser wurde stürmisch begrüßt. Nach der Parade führte der Kaiser die Rahmenkompanie nach dem königlichen Schloß zurück und ließ sie hier noch einmal vorbeimarschieren. Um 1 Uhr war Frühstückstafel im Schloß. Hierbei sah der Kaiser zwischen der Prinzessin und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

Am vierten Abend der Festvorstellungen wurde Mozarts „Don Juan“ in der Wiesbadener Einrichtung von Orchester und Sängern unter Professor Mannharts Leitung in würdiger Darstellung zu Gehör gebracht. Eine glänzende Leistung in Gesang und Spiel war der „Don Juan“ des Stockholmer Kammerängers John Forsell.

Wiesbaden, 17. Mai. Der Kaiser nahm heute vormittag an dem Gottesdienst in der Marktkirche teil, beehrte das Kaiser Friedrich-Bad und empfing im Schloß den Generalstabsarzt v. Schjerring, der zur Frühstückstafel geladen wurde.

Der Kaiser unternahm heute eine längere Automobilfahrt durchs Bispertal und den Rheingau. Am 5. Abend der Festvorstellungen wurde die Gesangsposse „Robert und Vertram“ in einer sehr hübschen und sehr lustigen Aufmachung gegeben. Besonders die beiden Vagabunden, die Herren Herrmann und Andriano waren unerschöpflich in zum Teil aktuellen Wigen, waren unglaublich beweglich und höchst komisch im Koppelworttrag. Das Publikum nahm das Stück mit beifälliger Heiterkeit auf. Den Kaiser und die Herren seines Gefolges sah man oft herzlich lachen.

Meutereien der Truppen Huertas.

London, 16. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York vom 15. Mai: Nach Berichten aus Veracruz haben Huertas Truppen am Donnerstag gemeutert. Offiziere erschossen, die sich weigerten, mitzumachen und sind abgegangen, um zu Yajata überzugehen, der 18 Meilen von der Stadt im Westen mit den mexikanischen Vorposten stehen soll. Berichte aus derselben Quelle bezeugen, daß Huerta sich in wachsender Gefahr befindet, ermordet zu werden und jeden Augenblick Anarchie in der Hauptstadt ausbrechen kann.

Nach einem Telegramm der „Evening World“ aus Veracruz hat ein Bote aus Paso del Macho die Nachricht gebracht, daß die Truppen in der Biedad-Matrine in der Stadt Verifo am Mittwoch gemeutert hätten. Mehrere kommandierende Offiziere, die sich weigerten, sich den Meuturern anzuschließen, seien niedergeschossen worden. Eine Abteilung des 9. Bataillons und Armeegeneral Blanquez wurden nachmittags mit Maschinengewehren nach der Matrine geschickt, die Meuterer waren aber geflohen. Man glaubt, daß sie sich den Zapatisten in den Bergen von Ajusco oder bei Cuernavaca anschließen werden.

Veracruz, 16. Mai. Die Konstitutionalisten haben Turpan am Donnerstag eingenommen. Die 500 Mann starke Garnison war von den Aufständischen, die ihr 2000 Mann stark entgegengedrungen waren, überwältigt worden. Die Bundesstruppen sind in die Berge geflohen.

Die Verhandlungen in Albanien.

Wien, 16. Mai. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Korfu: Wie verlautet, sollen die Verhandlungen zwischen dem internationalen Kontrollauschuß und den Vertretern der epirötischen Bewegung bereits zu einer prinzipiellen Einigung geführt haben. Gegenwärtig verhandelt man über die Einzelheiten der Konzeptionen, die den Epiroten gemacht werden sollen.

Der albanische Ministerpräsident Turschan Pascha ist am Samstag von Rom nach Wien abgereist.

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914.

Gießen, 16. Mai.

Das Wetter meinte es am Samstag gut mit der Ausstellung, zeigten sich auch hin und wieder drohende Wolken, der gefährliche Regen trat nicht ein, und das graue Gewöl, womit sich der Himmel während der Eröffnungsfest bezog, war nicht allein imstande, die vielen Besucher, die sich schon am ersten Ausstellungstage eingefunden hatten, zu verschlucken. Leider war es zu kühl, als daß man den vortrefflichen Musikstücken der Kapelle des Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm“ unter Musikmeister Löbers Leitung im Garten des Wirtschaftsgebäudes beim Kase Bier lauschen konnte, doch auch so verfehlten die meist munteren Klänge ihre Wirkung auf die Stimmung des Publikums nicht.

Nach dem allgemeinen Rundgang und der eingehenden Besichtigung unter Führung der Ausschussmitglieder rüsteten sich die Ehrengäste zum

Feiymahl.

an dem etwa 250 Personen teilnahmen. Die Tafel bot mit ihrem Marmorschmuck in der geschmackvoll dekorierten Festhalle ein hübsches Bild. Und neben den vorzüglich zubereiteten leiblichen Genüssen trug auch die Tafelmusik von dem Künstlerorchester der Ausstellungswirtschaft „Alt-Hessen“ unter der Leitung des Kapellmeisters Wirtz zu der frohlichen Stimmung der Feiymahlung bei.

Das Festessen begann um 2 Uhr. Als erster Redner nahm Oberbürgermeister Keller das Wort zu folgender Ansprache:

Hochgeehrte Anwesende!

Noch stehen wir unter dem Eindruck — dem großen und nachhaltigen Eindruck, den die soeben eröffnete Gewerbeausstellung in ihrer Fülle, ihrer Gediegenheit und der Zweckmäßigkeit ihrer Anordnung auf jeden von uns ausgeübt hat. Noch ist in uns allen lebendig das schöne und erhebende Bild der Tatkraft, der Weitsichtigkeit und des Fleißes des Gewerbes, das diese Ausstellung uns dargeboten hat!

Sie, hochgeehrte Anwesende, die Sie sich aus Anlaß der Eröffnung dieser Ausstellung zu festlichem Mahle hier vereinigt haben, begrüße ich auf das herzlichste. Insbesondere heiße ich willkommen die sehr verehrten Gäste, die von Nah und Fern wie aus der Stadt Gießen selbst sich eingefunden haben: den als Vertreter des Ministeriums erschienenen Herrn Geheimrat Dr. Winger, die Herren Vertreter auswärtiger und hiesiger Behörden, Körperschaften und alle Einzelpersonen.

Ich erlaube mir alle diesen Willkommensgruß nicht nur als Oberbürgermeister dieser Stadt einer konventionellen Pflicht der Gastfreundschaft zu stellen; ich begrüße die geehrten Gäste vielmehr in der freudigen Annahme, daß sie durch ihr Erscheinen Zeugnis ablegen von dem Interesse und der Wertschätzung, die sie der Arbeit deutschen Gewerbes entgegenbringen, daß sie ein Herz haben für den deutschen Gewerbestand, dem Anregung und Förderung zu gewähren das erste und höchste Ziel dieser Ausstellung bildet.

Mit besonderer Freude, voll Preis und Dank, darf ich feststellen, daß diese Ausstellung von auswärtig so zahlreich besucht worden ist. Die freundnachbarlichen Provinzen Hessen-Nassau und die Rheinprovinz, ja das schöne Sachsenland und das wackeren Schwabenland haben hervorragende Ergänzungen ihres Gewerbelebens zu uns geschickt, und das Gewerbe der Provinz Oberhessen wetteiferte, sein hohes Können in der Hauptstadt der Provinz zur Darstellung zu bringen. Das Gießener Gewerbe, das in reichem und bedeutendem Maße seine Größe dieser Ausstellung zugeführt hat, wird freudig und neidlos eintreten in den allgemeinen Wettbewerb und keineswegs scheitern auf auswärtiger Kunst und fremdes Verdienst, es wird sich jederzeit bewußt bleiben, daß wir alle ein jeder von dem andern lernen können und daß nach dem Spruche des Dichters erst aus der Kräfte schon vereintem Streben wachend sich das wahre Leben erhebt.

Wenn diese Ausstellung somit bei allen vertretenen Gewerbetreibenden den Gedanken der gemeinsamen Interessen heben und fördern wird, so muß darüber hinaus auch das Bewußtsein überall lebendig sein, daß die Wurzeln aller wirtschaftlichen Kräfte in der Verfassung und Stärke des Reiches ruhen, daß erst das Reich die Kräfte auslöst und die Bahn freigemacht hat, auf der Industrie und Handwerk sich entwickeln können.

Darum wollen wir am Beginne dieses Festes unsere Blicke nach der Stelle richten, wo die Einheit des Reiches verkörpert wohnt, nach St. Majestät dem Deutschen Kaiser.

Und in dem Lande, in dem wir unser Unternehmen ausgerichtet haben, gedenken wir insbesondere seines Herrschers Großherzog Ernst Ludwig, der wie kein anderer deutscher Fürst gerade dem Kunstgewerbe neue Wege gewiesen, kraftvolle Unterstützung gegeben und auch sein Wohlwollen bekundet hat, indem er die Ausstellung in seinen gütigen Schutz genommen. Hochgeehrte Anwesende, lassen Sie uns, den Gefühlen, die uns befeelen, Ausdruck geben, durch den Ruf: Se. Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II., Se. Königl. Hoheit Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, hoch.

Für die Landesuniversität sprach Prof. Dr. König:

Sehr geehrte Anwesende!

Seine Magnificenz der Rektor unserer Landesuniversität gehört leider auch zu denjenigen, die durch die gleichzeitige Eröffnung der Ausstellung in Darmstadt verhindert sind, an der Festlichkeit hier in Gießen teil zu nehmen. Er hat mich beauftragt, ihn zu vertreten und in seinem Namen an dieser Stelle zu sprechen, und Ihnen sein Bedauern über sein Fernbleiben auszusprechen. Wenn ich nun in seinem Namen als Vertreter der Landesuniversität um die Erlaubnis bitte, für die freundlichen Worte, mit denen der Herr Oberbürgermeister soeben die Gäste begrüßt hat, im Namen der Gäste zu danken, so möchte ich den Vorschlag, den ich damit für die Landesuniversität in Anspruch nehme, mit der Bemerkung rechtfertigen, daß von allen Betrieben, die sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte in Gießen und Umgegend heimisch gemacht haben, die Universitätsbetriebe der älteste ist. Die hohe Schule in Gießen ist gewissermaßen der erste Großbetrieb an unserer Stadt gewesen: es war der erste Versuch, dem damaligen kleinen Landstädtchen ein höheres Niveau und eine besondere Ethik zu geben, eine Anziehungskraft nach außen und einen Anreiz zur Weiterentwicklung im Innern zu geben. Zweihundert Jahre lang hat diese Gründung den Charakter unserer Stadt beherrscht. Sie war eine Universitätsstadt und ihr Ruf war bestimmt im guten und im bösen Sinne durch die Tätigkeit der stillen Gelehrten, die in ihr wirkten, und der nicht weniger als stillen Kassenhölzer, die in ihren Strahlen herumschwebten. Wie anders das im letzten Jahrhundert unserer städtischen Entwicklung geworden ist, nichts zeigt uns das anschauliche und überzeugende als ein Gang durch unsere Ausstellung. Aus dem kleinen Land- und Universitätsstädtchen ist eine lebhaft moderne Handels- und Industriestadt geworden und der Wohlstand ihrer Bewohner ist heute von ganz anderen Faktoren abhängig, als nur von dem Gedeihen der Universität, wie es früher der Fall war.

Wenn ich so das Bild und das Zeit nebeneinander stelle, so möchte ich nicht, daß Sie glauben, auch nur den leisesten Unterton eines Bedauerns der Universität über diese Entwicklung der Stadt herauszuhören zu können. Im Gegenteil, ich wünsche die Gelegenheit zu benutzen, um es öffentlich auszusprechen — und ich glaube im Namen aller meiner Kollegen dabei zu sprechen — mit welcher Freude und mit welchem Interesse wir diese Entwicklung unserer Stadt begrüßen. Die Zeiten, in denen die Wissenschaft in den Stübchen lebte, sind längst vorbei. Der frische Wind unserer modernen, kulturellen Entwicklung weht heute auch durch alle unsere Stübchen hindurch, und wir Gelehrten von heute wollen und sollen mitten darin stehen in diesem modernen Leben mit der ganzen Vielseitigkeit seiner Entfaltung, nicht weil es sich in einer modernen Stadt mit den Bequemlichkeiten der Gegenwart leben, sondern weil laufend haben unsere Wissenschaft mit dem praktischen Leben, mit Handel, Gewerbe und Industrie verknüpfen, und weil wir die Jugend, die wir heranzubilden haben, zu Männern dieses praktischen Lebens erziehen sollen. Sie wissen, wie sehr diese Gesichtspunkte in jüngster Zeit ins Feld geführt worden sind für die Begründung von Universitäten in großen Städten. Wir haben daneben das Lob der kleinen Universitäten geäußert, aber nur deswegen, weil der geringere Umfang ein intensiveres Arbeiten und ein besseres Zusammenarbeiten von Lehrern und Schülern ermöglicht, aber nicht in dem Sinne, daß wir die Universitäten am liebsten in kleinen stillen Nestern liegen hätten. Im Gegenteil! Ich wiederhole es, wir brauchen den Zusammenhang, mit dem modernen Leben und mit freiem uns, wenn wir gemeinsam mit allen anderen Faktoren der kulturellen Entwicklung, gemeinsam mit Handel, Gewerbe und In-

dustrie am Fortschritt unseres Landes und unserer Stadt arbeiten können.

Ich muß am Ende fürchten, daß Sie mit diesen Ausführungen wenig zufrieden sind; denn nicht als Vertreter der Universität, sondern als Vertreter der Gäste sollte ich hier sprechen. Entschuldigen Sie den Redner, wenn er zunächst von dem spricht, was ihm am nächsten liegt. Aber wenn ich vorhin der Freude und Vergnügung über die festliche Entwicklung unseres heiligen Landes und unserer Stadt Gießen Ausdruck gegeben habe, so glaube ich damit doch schon in Ihrer aller Sinne gesprochen zu haben. Und nun erlauben Sie mir noch einige Worte über unsere Ausstellung. Der Herr Vorsitzende des Ausstellungs-Vorstandes hat heute vormittag in seiner Eröffnungsrede die erzieherischen Aufgaben geschildert, die eine solche Ausstellung zu erfüllen hat, die Erziehung des Produzenten und die Erziehung des Konsumenten. Ich möchte noch eine dritte pädagogische Aufgabe hinzufügen, die dabei ganz von selber erfüllt wird, die Belehrung und Anregung des Publikums überhaupt und der Jugend ganz besonders, und dabei denke ich auch wieder an unsere Studenten. Ich erinnere mich mit Freude und Dankbarkeit an die zahlreichen Stunden, die ich in Ausstellungen aller Art verbracht habe, besonders in meiner Jugend, in der ich nicht leicht eine Ausstellung vorbeigehen ließ, ohne sie gründlich zu beäugeln, und wenn ich ihnen auch niemals mit dem Interesse des Produzenten oder Konsumenten gegenüber gestanden habe, niemals selber ausgestellt oder gekauft habe, was ausgestellt war, so habe ich doch immer eine Fülle von Anregung mit nach Hause genommen. Diese schöne Aufgabe wird auch unsere Ausstellung erfüllen. Unsere gute alte Kunst, die auch nun bald auf ein hundertjähriges Alter zurückblicken kann, hat in ihrem langen Leben in ihren Mauern schon den verschiedenartigen Inhalt umgesehen, Soldaten und Kranke, Mäher und Auswüchse; aber eine solche Fülle von Interessantem, Schönerem und Belehrendem ist darin wohl niemals vereinigt gewesen, und so wird sie ihre alte Aufgabe nützlicher Belehrung in diesem Sommer schöner und reichhaltiger als je erfüllen.

Aber zu dem Erfolg einer solchen Ausstellung gehört neben der Vortrefflichkeit aller Vorbereitungen noch ein etwas, das man nicht in der Hand hat: gutes Wetter. Möge ihr und uns ein schöner Sommer beschieden sein, der vom Regen nicht ablenkt, sondern zum Reisen verlockt. Der blaue Himmel, der uns heute endlich einmal wieder lachelt, möge vom Mai bis August über unserer Ausstellung glänzen, nicht bloß der künstliche über Al-Gießen dort hinten in der hübschen Bierhalle, sondern der natürliche, edle draußen über den Gartenanlagen und dem Musikpavillon.

Laßen Sie unsern Dank gegen die Veranstalter und alle guten Wünsche für das Unternehmen in ein Hoch auf die Veranstalter, auf unser Heiland und unsere Stadt Gießen ausfließen.

Fabrikant Jurbuch, der die Handelskammer vertritt, sprach folgende Worte:

Berechte Anwesende!

Die Großh. Handelskammer in Gießen für die Kreise Gießen, Alsfeld und Lauterbach steht Ihnen bei Ihrem Unternehmen, in den Mauern unserer Stadt eine Gewerbeausstellung für Oberhessen in sehr schöner, großzügiger Weise ins Leben zu rufen zu helfen, mit aufrichtiger Freude und mit den Gefühlen berechtigter Stolz mitzuleben zur Seite. — Ist es doch eine der vornehmsten Aufgaben der Handelskammer, das Vordrängen von Handel und Gewerbe in ihrem Bezirke zu fördern und das, was im Einzelhandel, im Kampf der Interessen der eine oder der andere Geschäftszweig durch schädigende Maßregeln in seiner Entwicklung und in seinem Vordrängen gehemmt wird, abzuwehren und stützend ihm beizustehen. —

Wie können hiernach wohl mit gutem Rechte davon sprechen, daß die Gießener Handelskammer zu dem obersten Gewerbe im Verhältnis steht — sagen wir — wie die Mutter zu ihrem Kinde. Wenn ich nun dieses von mir gebrauchte Bild noch weiter ausbilde, so kann ich sagen, daß das darin das oberste Gewerbe darstellende Kind ein kraftvoller, edler Sohn Oberhessens ist — ein Jüngling, der als einen Beweis für seine Reife, in der uns gebotenen Ausstellung, zum Stolz der Mutter, hier vor aller Welt ein glänzendes Examen mit der Note 1 abgelegt hat. —

Der Vorsitzende unserer Handelskammer, Herr Geh. Kommerzienrat Reichelheim war ja heute morgen bei der offiziellen Eröffnungsfest unter uns anwesend. Zwingende Umstände halten ihn aber davon ab, dem weiteren Teil unserer Festfeier beizuwohnen zu können. — Er hat mich deshalb damit beauftragt, im Namen der Handelskammer hier von dieser Stelle aus dem gemeinsamen Vorsitzenden der Gewerbeausstellung für Oberhessen, Herrn Prof. Dr. Krausmüller, in gleicher Weise auch dem verdienten Vorstand Anerkennung und Dank der Handelskammer dafür auszusprechen, und Sie zu beglückwünschen, den Gedanken für die Einleitung der Ausstellung gefaßt und diesen Gedanken so reichhaltig durchgeführt zu haben.

Der Ausstellung selbst wünschen wir weiter einen guten, ungestörten Verlauf. — Für die Aussteller haben wir den besonderen Wunsch, daß sie alle Entfaltungen, die sie in geistiger und wirtschaftlicher Hinsicht an ihre Beteiligung an der Ausstellung geknüpft haben, in reichem Maße erfüllt sehen möchten und daß sie aus dem edlen Vergleiche der Kräfte neue Anregungen zur Ausbesserung in ihrem Gewerbebetriebe und zu dessen Höherentwicklung mit nach Hause nehmen werden. —

Unsere Wünsche für alle Beteiligten möchte ich nun darin zusammenfassen, daß ich Sie bitte, Ihre Mäße zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Der verehrte Vorsitzende, der erlauchte Vorstand sowie alle Aussteller, sie leben hoch! —

Im Auftrage der Handwerkskammer richtete Stadtverordneter Petri an die Ausstellungsfest folgende Worte:

Die Handwerkskammer zu Darmstadt hat zur Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung ihren Sendikus Herrn Schüttler entsandt, weil der Vorsitzende, Herr Gewerbetat Falk und dessen Stellvertreter leider zu der gleichzeitigen Eröffnung der Darmstädter Ausstellung sich vorher verpflichtet haben.

Als ältestes Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer habe ich nun den Auftrag, die besten Glückwünsche dem Gewerbeverein Gießen zu der von ihm veranstalteten Ausstellung auszusprechen, die als gleiches Ziel der Handwerkskammer zur Debatte des Handwerks anzusehen ist. Sie nimmt lebhaften Anteil an den Bestrebungen des Gewerbevereins.

Es möge die reichhaltige Ausstellung, — ein immerhin müßiges Wagnis des Gewerbevereins — die in allen ihren Zweigen Zeugnis ablegt von der Leistungsfähigkeit des Handwerks, der Gewerbe und Industrie zur lohnenden Tätigkeit Veranlassung geben, um damit das werthvolle Bürgertum zu stärken in den ihm obliegenden Verpflichtungen.

Und wenn die gebotenen Erwartungen über die Wirkung der Ausstellung sich erfüllen, dann hat der Gewerbeverein das Verdienst, in Lösung der sozialen Fragen für unsere Mitarbeiter einen Teil beigetragen zu haben.

Ich bitte nunmehr die Begegnung mit dem Gruß der Handwerkskammer einzustimmen in den Ruf: „Der Gewerbeverein Gießen und sein um das Zustandekommen der Ausstellung hochverdienter Vorsitzender Prof. Dr. Krausmüller leben hoch!“

Born, Gerichtsvollzieher
in Gießen.

Fritz Nowack

Ausstattungs-geschäft und Wäschefabrik

Von Montag, den 18. Mai an bis Pfingsten

Großer Schürzenverkauf

zu

extra billigen Ausnahme-Preisen

Bitte die Schaufenster zu beachten

6260a

**Ausstattungs-haus
Jul. Bach, Giessen**

Alleinvertretung

der erstklassigen, modernen

**Küchen-
Möbel**

aus **Wächtersbacher Steingutfabrik**

:: Kostenanschläge ohne Kaufverpflichtung ::

Empfehlung: Ausser vielen privaten Ausstattungen, welche zur vollsten Zufriedenheit der werten Besteller tadellos stehen, wurden alle Küchen-Möbel-Einrichtungen der Lupus-Heilstätte, Giessen in diesem Fabrikat von mir geliefert. :: :: 4820a

Zur gefälligen Beachtung!

Um dem Publikum während der Sommermonate ein wirklich gutes und reines Speise-Eis

zugänglich zu machen, habe ich mich, dem Beispiel der durch die **Konditoren** grösserer Städte gebildeten **Konditor-Eisgenossenschaften** folgend entschlossen, diese Neu-Einrichtung auch in Giessen einzuführen. Meine Eismaschinen führen nur aus bestem Material und bei grösster Reinlichkeit hergestelltes Speise-Eis und bitte im Bedarfsfalle auf meine Firma achten zu wollen. 6203

Hochachtungsvoll

Wilh. Amend / Kond. u. Wiener-Café

Ferber'sche Univ.-Buchhandlung, Inh. C. Koch

Telephon 657 **Grossh. Hofbuchhändler Seltersweg 87**

Moderner Bücherlese-zirkel

Enthält die wichtigsten Neuerscheinungen aus dem Gebiete der Memoiren u. Romanliteratur, Reisebeschreibungen, Biographien, Geschichte und Kunstgeschichte etc. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Abonnements auch nach auswärts. Abonnementsbedingungen und Bucherverzeichnis bitte zu verlangen. 1775

**Regenschirme
Sonnenschirme
Spazierstöcke**

in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Casseler Schirmfabrik

Th. Budde & Co.

Giessen, Seltersweg 52 **Marburg, Neustadt 13**

Schirme werden repariert und neu überzogen

J. H. Fuhr

Sonnenstr. 25

empfiehlt grösste Auswahl in

Tennis-Schlägern

la. Tournier-Bällen

Mk. 12.- und Mk. 15.- per Dtzd.

Ring- und Gitter-Schaukeln

Sandkarren, Leiter- u. Kasten-

wagen, Croquet und Boccia-

spiele, Gummibälle, Garten-

geräte, Schmetterlingsnetze

neue Fliegende Holländer

Rucksäcke Hängematten

Reparaturen an Tennisschlägern prompt und billigst. 15931

Begeben.

Die Gemeinde Dorlar hat den Ausbau der „Winter-asse“ und des neuen „Friedhofsweges“, beide veranschlagt zu 5600 Mk. zu vergeben. Plan und Kostenanschlag liegen auf meinem Bureau zur Einsicht offen. Offerten erbitte bis einschl. 26. Mai cr. Stollborn 14. Mai 1914. 6127 B

Der Bürgermeister.



liefert in unübertroffener Ausführung, vornehmer, matter Glanz, tadelloser Sitz, keine rauen Ränder

Grosswäscherei Edelweiss

Schützenstrasse 12 **Giessen** Fernsprecher 487

Annahmestellen in Alsfeld, Butzbach, Henchelheim, Lohr, Wetzlar u. Wiesbaden. — Regelmässiger Fuhrwerkverkehr nach Wetzlar und Butzbach. Tägl. Post- u. Bahnversand.

Eis!

Meine Eismaschinen gehen jeden vormittag in alle Stadtteile und empfehlen

Eis!

la. kristallklares Natureis

in und ausser Abonnement zu billigen Preisen

Heinrich Trechler Steinstrasse 48
Eisfällerei und Bierhandlung. Telephon 581